



Berlin um 1780 von Tempelhof aus gesehen. Aquarell von J. Rosenberg

leren Allee »Unter den Linden« mit eisernen Rampen und Flankierung der Zugänge mit Laternen, die Regulierung, Planierung und Begrünung des Lustgartens, die Besetzung mit dem Schadowschen Dessauerdenkmal und Einfassung mit zwei Reihen von Spitzpappeln durch den alten Gilly 1798 — »ich fand es nötig, einen Teil dieser Allee mit dem Schlosse parallel zu halten, um beim Aufmarschieren der Soldaten einen Übelstand zu verhüten, indem, wenn von der Brücke an eine gerade Linie nach der Ecke am Dom gezogen wäre, der Schloßplatz sich schief dargestellt hätte; auch wäre an gedachter Ecke ein spitzer Winkel entstanden“; der Ausbau des Quarrés, des Pariser Platzes; dessen Abschluß durch das Brandenburger Tor 1793; der Ausbau des Hackeschen Marktes 1787, des Dönhoffplatzes, des Gensdarmenmarktes um 1786 und der anstoßenden Friedrichsstadt mit einheitlich gezeichneten Fassaden bis gegen 1806; die Pflasterung der Straßen, die Besetzung mit eisernen Laternen um 1803, die Brücken- und Torbauten an Stelle der planierten Festungsgräben und Wälle:

Opernhausbrücke, Spandauer Brücke, Herkulesbrücke, Königskolonnaden mit siebenbogiger Brücke, Spittel- und Mohrenkolonnaden; das Oranienburger, Rosenthaler, Hamburger Tor mit schön ausgebildeten Seitenflügeln für Wach- und Akzisedienst; endlich die bei der neuen Stadtmauer errichteten Torpfeiler und Wach- und Akzisehäuser (Meinecke 1801); die vor diesen Toren seit 1789 langsam entstehenden Chausseen: 1788—1790 die von Langhans bis Steglitz, dann bis Zehlendorf geführte Chaussee nach Potsdam; um 1798 die durch den Grafen Brühl vom Brandenburger Tor nach Charlottenburg gebaute Chaussee, mit einem Fußgängerweg auf beiden Seiten, in zwei bogiger Brücke über den Landwehrkanal führend; (über den regulierten und geböschten Landwehrkanal führten die Schlesische, Kottbuser, Hallische, Schafbrücke, jetzige Potsdamer Brücke, Hofjäger- und Fasanenbrücke), 1788 Beginn der Chaussee nach Tempelhof, 1800—1804 Chaussee vor dem Oranienburger Tor, 1803 nach Freienwalde, an der sich mehrere Chausseehäuser der Zeit erhalten haben, 1806 nach Frankfurt